



Wilhelm Reich

Der universale Forscher des Lebendigen

Kaum ein Wissenschaftler dieses Jahrhunderts hat so viel Begeisterung und derart wütenden Widerspruch ausgelöst wie Wilhelm Reich.

Für viele war er ein Universalgenie, vergleichbar mit Goethe oder Leonardo da Vinci, für andere ein wissenschaftlicher „Aussteiger“ und Scharlatan.

Die Vielseitigkeit des Werkes Wilhelm Reichs ist atemberaubend. Von der Psychiatrie über die Körpertherapie bis zur immunologischen Krebsforschung hat er jeweils Grundlagenarbeit geleistet. Reich hat die Natur des Lebendigen erforscht, in vielen Wissenschaftsdisziplinen Grundlegendes entdeckt und damit das wissenschaftliche Establishment erstaunt und verschreckt. Er hat die Lebensenergie physika-

lisch nachgewiesen und praktisch anwendbar gemacht. Er hat so verschiedene Bereiche wie die Biogenese erforscht sowie die Ursache der Wüstenbildung auf diesem Planeten. Auf den nächsten Seiten wollen wir Ihnen einen weit gespannten, längst nicht vollständigen Überblick über das Werk Reichs geben, um Ihnen zu zeigen, wie vielschichtig die Orgonomie, die Wissenschaft des Lebendigen, ist.

Wilhelm Reich – der gestürzte „Kronprinz“ Sigmund Freuds

Schon als Student gelangte Reich um 1920 in den engsten Wiener Kreis um Freud und fiel als brillanter Theoretiker der Psychoanalyse auf. Sein Hauptaugenmerk legte er von Anfang an auf die Erforschung der gesunden sowie der neurotischen Sexualität. Der Orgasmus in seiner gesunden Form ist die völlige Entladung überschüssiger Körperenergien. Bei den meisten Menschen ist aufgrund neurotischer Charakterstrukturen, die als „normal“ gelten, die Fähigkeit zur sexuellen Hingabe mehr oder weniger beschränkt – Reich nannte dies „orgastisch impotent“.

Neurosen entstehen im frühesten Kindesalter, indem natürliche emotionelle Impulse gewaltsam gestoppt werden. So richtet sich die Libido, die Lebensenergie, gegen das Individuum selbst. Die Summe aller Libido-Umlenkungen ist der strukturierte Charakter. Mit der Charakteranalyse schuf Reich ein Standardwerk der Psychoanalyse.

Reich hatte das Ziel, die Erkenntnisse der Psychoanalyse für die Verhinderung von Neurosen einzusetzen. Die Beschränkung auf das Kurieren von Zwangsneurosen und Hysterien bei der Wiener Oberschicht – womit der größte Teil seiner Kollegen beschäftigt war – kritisierte er als elitäre Vergeudung bedeutender Erkenntnisse über die Strukturen psychischen Elends.

„Liebe, Arbeit und Wissen sind die Grundlage unseres Lebens – sie sollen es auch bestimmen.“ ■

Ihm lag vor allem die Neurosenprophylaxe bei Kindern und Jugendlichen sowie die sexualhygienische Aufklärung von jungen Menschen am Herzen. Da er damit bei den eher konservativen Psychoanalytikern Wiens auf Ablehnung stieß, gründete er in Berlin innerhalb der KPD die „Sexpol-Bewegung“, mit der er sehr erfolgreich Sexualaufklärung für junge Arbeiter betrieb. Freud und den etablierten Psychoanalytikern war seine sozialistische Orientierung in hohem Maße suspekt. So wurde er aus der Psychoanalytischen Vereinigung ausgeschlossen – auch weil er gegen die Todestriebtheorie des späten Freud vorgegangen war. Die stillschweigende Anbiederung wichtiger Kreise der Psychoanalyse an die Nationalsozialisten mag ein weiterer wichtiger Aspekt gewesen sein.

Auch durch seinen unangepassten, provokanten Stil machte Reich sich viele Feinde, so dass er zeitlebens mit böartigen Gerüchten über seinen Geisteszustand konfrontiert war.

Von der Psychoanalyse zur Körpertherapie

Wilhelm Reich war der erste Psychoanalytiker, der sich den Patienten gegenüber setzte, Mimik und Körpersprache – als Äußerungen charakterlicher Widerstände – beobachtete. Er konfrontierte sie mit ihrem unbewussten emotionalen Ausdruck und brachte unterdrückte Wut, Weinen, Ekel, etc. zum Vorschein. Innerhalb dieser Widerstandsanalyse brach Reich auch mit dem Tabu der Psychoanalyse, die Patienten dürften nicht berührt werden, denn wenn bestimmte Muskelpartien sanft massiert oder gedrückt werden, können unterdrückte Impulse befreit werden, z.B. wenn das Weinen wortwörtlich „im Halse steckenbleibt“.

Mit der Lösung dieser muskulären Blockaden geht auch die Lösung emotionaler und geistiger Beschränkungen einher. Das Kleinkind baut diese Blockaden auf, um mit psychischen und physischen Traumata fertig zu werden. Die Muskelblocks sind unwillkürliche chronische Spasmen, die den gesamten Körper ringförmig in Segmenten einschnüren. Ein so „gepanzertes“ Organismus muss also – um die Spasmen aufrechtzuerhalten – ständig Arbeit leisten, tatsächliche Verdrängungsarbeit. Reich spricht vom „Charakterpanzer“. Die Muskelspasmen verbrauchen Energie, die dem Organismus nicht mehr zur Verfügung steht, und dies schwächt ihn in jeder Beziehung – die Ursache psychischer und somatischer Schädigungen.

Ziel der reich'schen Vegetotherapie (bzw. psychiatrischen Orgontherapie) ist die Lösung der Blockaden und die Sicherung gesunder (genitaler) Charakterstrukturen, indem der Körperenergie ein unbehinderter Fluss durch die gesamte Muskulatur ermöglicht wird.

„Die Orgontherapie unterscheidet sich von allen anderen Arten der Beeinflussung des Organismus dadurch, dass sie unter weitgehender Ausschaltung der Wortsprache des Kranken dazu anhält, sich biologisch auszudrücken. Derart führt sie ihn in eine Tiefe, die er stets flieht. So lernt man in der Orgontherapie die Sprache des Lebendigen kennen, verstehen und beeinflussen.“

W. Reich, »Die Ausdruckssprache des Lebendigen« ■

Die Entstehung der Charakterstruktur

Die Struktur der charakterlichen Panzerung beruht auf der Versagung libidinöser, d.h. sexueller Bedürfnisse in der Kindheit, davon abhängig, in welcher Entwicklungsphase die Triebbefriedigung blockiert wird. Wird z.B. ein Baby in der Befriedigung oraler Lustbedürfnisse – dem Kontakt mit der Mutterbrust – behindert oder wird ein dreijähriges Kind, anstatt Lust an der Ausscheidung empfinden zu dürfen, gezwungen, Ekel und Abscheu zu entwickeln, werden bestimmte charakterliche Weichen gestellt. Besiegelt wird die Charakterbildung jedoch durch die Form der Überwindung des Ödipuskomplexes. Das Kind entwickelt genitale Bedürfnisse gegenüber einem Elternteil, diese werden zurückgewiesen und das Kind wendet die Kraft der sexuellen Strebungen gegen die eigene Person. Welcher Art und wie stark der neurotische Aspekt des Charakters ist, hängt also von Zeitpunkt der Triebversagungen ab, deren Intensität und Häufigkeit, sowie von der versagenden Person selber.

Wilhelm Reich stellt dem neurotischen den genitalen Charakter gegenüber. Während der neurotische Charakter nicht mehr in der Lage ist, direkte Triebbefriedigung zu erleben, ist der genitale Charakter nie zu weit blockiert worden, so dass er befriedigende sexuelle und soziale Kontakte eingehen kann.

Normalerweise mischen sich kranke und gesunde Elemente der Charakterstruktur, es gibt also keine rein neurotischen oder rein genitalen Charaktere. Ziel aller psychiatrischen Methoden Reichs ist die möglichst umfassende Sicherung gesunder, d.h. genitaler Charakterelemente.

Kern der Verhinderung von Neurosen: Die Sexualität der Jugendlichen

Wilhelm Reich war bereits als junger Analytiker daran interessiert, die Erkenntnisse über Neurosenbildung in praktische soziale Arbeit umzusetzen. Mit Kollegen gründete er in Wien sexualhygienische Beratungsstellen, in denen hunderte Jugendlichen und junger Erwachsener beraten wurden. Hier erkannte er die riesenhafte Dimension der Neurosen, die vorwiegend auf autoritären, sexualverneinenden Familienverhältnissen beruhen.

Im Kleinkind werden neurotische Muster festgelegt. Beim Jugendlichen entscheidet sich nun, inwiefern er sich sexualfeindlichen Normen beugt, bzw. wie weit er sich aus dem vorgegebenen Rahmen von Sexualmoral hinausbewegt. Grundpfeiler der gesellschaftlichen Sexualverneinung ist dabei die Askeseforderung für Jugendliche, die später in die Forderung nach zwangsmonogamer Ehe mündet. Beide Forderungen sollen Menschen in jeder Hinsicht gefügig machen – um den Preis seiner Lebendigkeit, der Fähigkeit lustvoll zu empfinden, glücklich zu sein.

Die Pubertät ist demnach, „der sexuelle Kampf der Jugend“, in der jede Generation versucht, die Glücksfähigkeit als Konsequenz der aufblühenden Sexualreife von der Elterngeneration einzufordern.

„Der Charakter besteht in einer chronischen Veränderung des Ichs, die man als Verhärtung beschreiben möchte ...“

Der Grad der charakterlichen Beweglichkeit, die Fähigkeit, sich einer Situation entsprechend der Außenwelt zu öffnen oder gegen sie abzuschließen, macht den Unterschied zwischen realitätstüchtiger und neurotischer Charakterstruktur aus.“

Wilhelm Reich: »Charakteranalyse« ■

„Die Massenseuche der Neurosen wird in drei Hauptetappen des menschlichen Lebens erzeugt: Durch die Atmosphäre des neurotischen Elternhauses in der frühen Kindheit, in der Pubertät und schließlich in der Zwangsehe nach streng moralistischem Begriff.“

Wilhelm Reich: »Die Funktion des Orgasmus« ■

Wenn man die Sicherung und Entwicklung lebendiger Strukturen als Ziel menschlichen Fortschritts sieht – bis hin zur Verhinderung von Krieg, Kriminalität und Hunger als Extreme neurotischen Elends – entscheidet darüber hauptsächlich die Generation der Pubertierenden.

Die Massenpsychologie des Faschismus

Wilhelm Reich wandte die Erkenntnisse aus seiner Arbeit über die Charakterstrukturen auf das soziale und politische Leben an: Warum sind die Menschen unfrei und organisieren ihre eigene Unterdrückung, obwohl sie sich nach Freiheit sehnen? Sie sind freiheitsunfähig aufgrund irrationaler Charakterstrukturen des Durchschnittsmenschen, die als „normal“ gelten.

Faschismus ist demnach keine Ideologie oder politische Richtung, sondern ein Ausdruck der Sehnsucht des normalen Menschen, seine primären biologischen Bedürfnisse zu befriedigen, was ihm durch eine jahrtausendealte autoritäre Unterdrückung unmöglich gemacht wurde. Als neurotische Struktur wird diese Unterdrückung in jedem Individuum konserviert und über die Erziehung auf die Kinder übertragen.

Der Versuch, die Beschränkungen der Neurose gewaltsam zu durchbrechen, führt in eine Charakterschicht der Destruktivität, die Reich als „emotionelle Pest“ bezeichnete. Menschen, die sich in dieser Charakterebene aufhalten, nannte er „emotionell pestkrank“. Die emotionelle Pest ist nicht nur als endemische Krankheit ständig aktiv, sondern bricht auch epidemisch aus, ergreift Gruppen von Menschen (z.B. Lynchjustiz), Organisationen (Inquisition der katholischen Kirche) oder Staaten (Faschismus).

Die emotionelle Pest ist als Charakterebene in allen Menschen vorhanden. So erklärt sich, dass „völlig normale“ Menschen in einer Pest-Epidemie Juden ermorden oder auch bosnische Moslems, und ein solches Verhalten für vertretbar halten. Die Massenpsychologie des Faschismus ist ein Werk, das nichts an Aktualität eingebüßt hat, weil es sich mit psychischen und sozialen Phänomenen beschäftigt, die Tag für Tag real sind.

Reich analysierte nicht nur soziale Institutionen, die das autoritäre patriarchale System der emotionalen Pest sichern, die er allgemein als „politische Pest“ bezeichnete. Er untersuchte auch, unter welchen Bedingungen natürliche und gesunde soziale Beziehungen existieren können, die er „Arbeitsdemokratie“ nannte. Die Arbeitsdemokratie ist das Geflecht autonomer sozialer Beziehungen, auf deren Grundlage alle Gesellschaften existieren. Politische, ideologische Systeme benutzen diese gesunden Strukturen, die zwar geschützt werden müssen, aber nicht organisiert werden können.

.....

*„Schluss, endgültig Schluss
mit der Politik!
Heran an die Aufgaben
des lebendigen
sozialen Lebens!“*

Wilhelm Reich: »Die Massenpsychologie des Faschismus« ■

Bioelektrische Forschungen über Lust und Angst

In den dreißiger Jahren erforschte Wilhelm Reich als Erster die Lebensfunktionen Lust und Angst mit der neuesten Technik, die Hautpotentiale im Millivoltbereich aufzeichnen konnte. Myron Sharaf schreibt dazu in seiner Reich-Biographie „Der heilige Zorn des Lebendigen“:

Die Hauptexperimente bestanden aus Versuchen, Potentialveränderungen der erogenen Zonen während lustvoller oder unlustvoller Stimulationen zu messen: Z.B. Kitzeln (lustvoll) und plötzlicher Druck oder Krach (unlustvoll).

Seine Aufzeichnungen zeigten, dass, wenn die Versuchsperson lustvolle Strömungsgefühle empfand, das Hautpotential in positiver Richtung anstieg. Wenn die Versuchsperson Schmerz, Druck oder irgendein unangenehmes Gefühl oder eine unangenehme Emotion empfand (außer Wut), wurde das Potential negativer. Die subjektive Gefühlsintensität, die von der Versuchsperson angegeben wurde, stand mit der quantitativen positiven oder negativen Veränderung in direktem Zusammenhang.

Dieselbe Versuchsperson reagierte bei verschiedenen Versuchen entsprechend ihrer allgemeinen Stimmung unterschiedlich. Es gab eine „Enttäuschungs“-Reaktion. Nach einer Angstreaktion waren positive Veränderungen sehr viel schwerer zu erreichen, so, als wäre der Organismus „vorsichtig“ geworden. Reich stellte auch einen „Abstumpfung“-Effekt fest. Wenn derselbe lustvolle Reiz wiederholt ausgeübt wurde, flachte der ursprüngliche positive Ausschlag ab. Diese Entdeckungen hingen von einer entscheidenden Bedingung ab:

Die entsprechende Versuchsperson musste emotionell gesund genug sein, Lust zu empfinden, besonders lustvolle Körperströmungen, und sie musste dazu fähig sein, diese Gefühle genau zu beschreiben. Hier begegnen wir einem der Probleme bei der Einschätzung der Forschungen Reichs: Die meisten sind unfähig, diese Gefühle zu empfinden oder zuverlässig zu beschreiben und kein anderer Forscher hat jemals diese Variablen in Betracht gezogen. Reich fand, dass eine Peniserektion ohne Lustgefühle keinerlei Erhöhung des positiven Potentials zur Folge hatte. Diese Beobachtungen unterstützten Reichs Orgasmustheorie. (...) Dieser Prozess, den er die „Orgasmusformel“ nannte, bestand aus vier Schritten:

- 1) Mechanische Spannung (Organe füllen sich mit Flüssigkeit; Anschwellen der Gewebe allgemein).
- 2) Die mechanische Spannung geht einher mit einem Anstieg der bioelektrischen Ladung.
- 3) Entladung der angesammelten bioelektrischen Ladung durch spontane Muskelkontraktionen.
- 4) Zurückfließen der Körperflüssigkeiten: Abschwellung (mechanische Entspannung).

Wilhelm Reich: »Die Massenpsychologie des Faschismus«
© Myron Sharaf, Simon+Leutner Verlag, Berlin

„Wahrheit ist dem Wesen nach nicht, wie viele glauben, ein ethisches Ideal...“

Die Wahrheit ist auch nichts, wonach man streben muss...

Sie ist angeboren als vitale Funktion innerhalb des Organismus...

Wahrheit ist eine Manifestation des größtmöglichen Kontaktes, den das Leben zu sich selbst und zu seiner Umgebung hat...

Daher wühlt Wahrheit, wenn sie voll gelebt wird, die tiefsten Emotionen auf und steigert den Drang zur genitalen Umarmung.“

Wilhelm Reich: »Der Christusbild« ■

Die Bione: Von der nichtlebenden zur lebendigen Materie

Wilhelm Reich hat Einzellerkulturen angelegt, um die Teilung und Verschmelzung von Kleinstlebewesen mit den Sexualfunktionen höherer Lebewesen zu vergleichen. Dabei stellte er fest, dass Protozoen im Heuaufguss nicht – wie die biologische Lehrmeinung sagt – durch Luftkeime entstehen, sondern sie entwickeln sich spontan aus zerfallender organischer Materie.

Graszellen lösen sich in Wasser auf, bilden kleinste blasige Strukturen – Reich nannte sie „Bione“ – die sich zu Haufen zusammenballen, eine gemeinsame Membran ausbilden und autonome Bewegungen beginnen. Sie lösen sich von der unbelebten Materie und werden als Kleinstlebewesen „geboren“, als vermehrungsfähige Einzeller. Diesen Prozess konnte Reich sowohl in sterilen wie in unsterilen Präparaten nachweisen. Aus allen zerfallenden organischen Stoffen entstehen permanent Bione und so findet der Prozess der Biogenese ständig statt.

Reich, der kein ausgebildeter Naturwissenschaftler war, wurde von Fachleuten sehr angegriffen, die sich jedoch nicht die Mühe machten, seine Forschungen sachlich nachzuvollziehen.

Inzwischen wurde die Experimente mehrfach wiederholt und im großen Ganzen bestätigt. Reich wie auch Forscher in jüngerer Zeit machten eindrucksvolle Filme und Videos über die Bionkulturen.

Die Beobachtung von bionösem Zerfall von Blut und Gewebe ergab eine völlig neue Betrachtung der Krebserkrankung. Die Erforschung von Strahlungsphänomenen, die er an den Bionpräparaten beobachtete, führte zur Entdeckung der Orgon-Energie.

Die Entdeckung der Orgon-Energie

Wilhelm Reich hatte bereits als Psychoanalytiker den Plan gefasst, die psycho-physische Energie, die Freud „Libido“ genannt hatte, physikalisch nachzuweisen, und zunächst die Bio-Elektrizität erforscht.

An den Bion-Kulturen, die aus Seesand entstanden waren, stellte er eigenartige Strahlungsphänomene fest: Bei der Beobachtung unter dem Mikroskop bekamen er und seine Mitarbeiter am jeweiligen Auge Bindehautentzündungen. Auch die Haut wurde durch Bione gerötet. Im Dunklen sah man eine bläuliche Strahlung um sie herum. Gummihandschuhe wurden durch sie elektrostatisch geladen.

Reich versuchte, die vermeintliche Strahlung zu isolieren und platzierte die Präparate in einen außen isolierten Metallkasten, einen faradayschen Käfig. Darin wurden die Phänomene jedoch stärker, ja er sah sie auch dann, wenn keine Präparate darin waren. Neben den blauen Schwaden sah er schnell kreisende Lichtblitze. Die Phänomene schienen sowohl subjektiver als auch objektiver Natur zu sein. Er konnte sie mit einer Lupe vergrößern und sie auch mit geschlossenen Augen

„Als wir Kinder waren, pflegten uns die Lichterscheinungen bei geschlossenen Augen zu faszinieren: Kleine bläulich-violette Pünktchen schwebten vor unseren Augen langsam hin und her..“

„Als wir heranwuchsen, verloren solche „Spielereien“ an Interesse.. Der Mensch hat... kein Vertrauen zu seiner Wahrnehmungsfunktion..“

„Sollte es möglich sein, dass wir in unseren subjektiven Augenempfindungen die biologische Energie unseres eigenen Organismus wahrnehmen?“

Wilhelm Reich: »Die Funktion des Orgasmus – Der Krebs« ■

sehen. Erst als er die Schwaden am nächtlichen Erdboden und die Kreiselwellen auch am blauen Himmel sah, verstand er, dass es eine Energie sein musste, die sowohl im Organismus wie auch in der Atmosphäre vorhanden und daher objektiv und subjektiv wahrzunehmen ist.

Nach und nach gelang es Reich, diese Energie, die er ORGON nannte, auch mit physikalischen Methoden, d.h. mit Thermometer, Elektroskop und Geigerzähler nachzuweisen. In einem Orgon-Akkumulator kann man im Vergleich zu einem Kontrollkasten eine konstant erhöhte Temperatur und verlängerte Entladungszeiten am Elektroskop feststellen. Diese beiden sehr einfachen Experimente stellen das herrschende physikalische Weltbild in Frage, denn sie widersprechen dem Gesetz der Thermodynamik, einem Axiom der Physik.

Der Orgon-Akkumulator: Lebensenergie aus der Atmosphäre

Wilhelm Reichs zentrale Entwicklung war der Orgon-Akkumulator, eine Kabine aus Eisen, die mit isolierendem Material umgeben ist. Organismen sind fähig, sich in einem solchen Gerät mit atmosphärisch freier Energie, „ORGON“, aufzuladen. Je mehr Schichten an Eisen und Isolator – üblich ist Wolle oder Glaswolle – das Gerät hat, um so stärker ist dieser Ladungseffekt.

Elektrische Isolatoren ziehen Orgon an und binden es. Metall zieht Orgon an und stößt es sofort wieder ab. Daher fließt das Orgon in Richtung des Innenraums des Akkumulators.

Der Organismus im Inneren des Orgon-Akkumulators überlagert sich mit dem Energiefeld an den Blechen. Beide, der Akkumulator und der Mensch, bilden ein gemeinsames, sehr starkes Energiesystem, das aus der umgebenden Atmosphäre große Mengen an Orgon aufnehmen kann.

Der Benutzer ist nach einer kurzen Gewöhnungsphase dazu fähig, die energetische Ladung, die „Vitalität“, erheblich zu steigern: Alle organismischen Prozesse werden angeregt und die Selbstheilungskräfte werden unterstützt. Die Verschmelzung des Körperenergiefeldes mit der gespeicherten atmosphärischen Energie nannte Reich „Erstrahlung“, eine wohltuende, ja intime Erfahrung sanften Strömens und inneren Erglühens.

In erster Linie ist der Orgon-Akkumulator ein medizinisches Gerät – so hatte Wilhelm Reich ihn vorgestellt. Er selbst aber und seine Mitarbeiter, sowie alle, die die unvergleichliche Erfahrung der Erstrahlung im Akkumulator gemacht haben, nutzten ihn, um die Vitalität zu steigern und um ihrem Leben eine zusätzliche Dimension zu geben. Die Erstrahlung ist eine sehr freudvolle Erfahrung, eine intime „Berührung“, eine Verschmelzung des körpereigenen Energiefeldes mit dem des Akkumulators, die sich nach einer kurzen Gewöhnungsphase einstellt und die sich als „sanftes Strömen“ oder „Glühen“ im Organismus wahrnehmen lässt. Man wird von Wellen atmosphärischer Energie durchdrungen.

Diese Wahrnehmung ist ganz real, unmystisch, da sie auf der Fähigkeit jeder Körperzelle beruht, Energie aufzunehmen und sich prall auszudehnen. Da auch Nervenzellen aktiviert werden, kann es im Orgon-Akkumulator zu den unterschiedlichsten Wahrnehmungen kommen: Prickeln auf der Haut, Wärmeempfindung ohne Temperaturanstieg, Rauschen oder metallischer Geschmack. Es kommt auch zu spezifischen Körperreaktionen wie deutlich hörbarer angeregter Darmtätigkeit, Vertiefung des Atmens, verstärkter Entgiftung oder Hautrötung. Oft kommt es spontan zu Fieberschüben im Akkumulator – der Organismus reagiert auf das höhere Energiepotential, indem er spontan auf bereits bestehende Infekte reagiert. Messbar ist die Erhöhung der Haut- und Kerntemperatur und der Herzfrequenz, und nach längerer Benutzung zeigen sich grundsätzliche Verbesserungen physiologischer Werte, z.B. verlängert sich bei den meisten Benutzern die Blutsenkungsrate erheblich.

Man kann sich auch überladen, da der Ladungsprozess erst endet, wenn man das Gerät verlässt. Überladung zeigt sich in langsam zunehmenden unangenehmen Wahrnehmungen wie Kopfschmerzen, Hitzewallungen, Übelkeit. Das ist zunächst ungefährlich, da die Überladung nie plötzlich eintritt. Man verlässt das Gerät, geht an die frische Luft oder nimmt ein Vollbad und die Symptome verfliegen rasch. Extreme Überladungen können jedoch gefährlich werden, vor allem, wenn man schon unter Überladungskrankheiten leidet wie z.B. chronischem Bluthochdruck.

Der Orgon-Akkumulator ist ein sehr effektives medizinisches Gerät für Kranke und Gebrechliche – und eine unvergleichliche Bereicherung der Lebensqualität für gesunde Menschen.

Die medizinische Anwendung des Orgon-Akkumulators

Der Orgon-Akkumulator wirkt auf den biologischen Kern, die physiologisch tiefste Ebene des Organismus, das Lebensnervensystem, und beeinflusst so alle organismischen Prozesse. Er wirkt anregend auf die Selbstheilungskräfte des Organismus. Besonders augenfällig wird dies bei Wund- und Knochenheilungen, die weitaus schneller und unkomplizierter erfolgen. Bei Verbrennungen werden Schmerzen und Blasenbildung erheblich reduziert und sie heilen meist ohne Hautveränderungen und Narben ab.

Wilhelm Reich und seine Mitarbeiter sowie eine junge Generation von Ärzten besonders in Deutschland setzten den Orgon-Akkumulator in der Krebs-Therapie sowie bei verschiedenen anderen schweren Erkrankungen ein. Die äußerst effektive Therapie mit Orgon-Geräten und anderen von Wilhelm Reich entwickelten Therapie- und Diagnostikmethoden wurde und wird in Kombination mit schulmedizinischen und naturheilkundlichen Methoden angewendet.

Besonders beeindruckend ist die Behandlung älterer krebskranker, schulmedizinisch austherapierter Menschen, über die der Arzt Heiko

„*Orgon-Energie kann man haben wie Wasser oder Luft und sie ist in unbegrenzten Mengen vorhanden.*“

Alles was man tun muss, ist, dem Benutzer einen Mechanismus zu bringen, um sie zu konzentrieren; das ist, wie wir aufgezeigt haben, der Akkumulator.

Es müssen Bedingungen geschaffen werden, dass auch die ärmsten Leute sich die konzentrierte Orgon-Energie leisten können.“

Wilhelm Reich:
»The Orgone Energy Accumulator,
it's Scientific and Medical Use« ■

Lassek, Leiter des Wilhelm Reich Instituts, Berlin, berichtet. Die meisten konnten nach einiger Behandlungszeit die schweren Schmerzmittel (Opiate) absetzen bzw. durch Aspirin ersetzen. Die Überlebenszeit war deutlich länger als prognostiziert, und vor allem konnten diese Menschen einen würdigen, schmerzfreien Tod im Kreis der Angehörigen erleben.

Der medizinische Einsatz des Orgon-Akkumulators ist, wenn man die wenigen Gegenindikationen beachtet, weitgehend unproblematisch und sehr oft von spektakulären Besserungen begleitet. (...)

Krebs als Folge bioenergetischer Schwäche

Wilhelm Reich hat bereits in den 40er Jahren einen konsequent immunologischen Ansatz in der Erforschung und Heilung von Krebs verfolgt. Er erforschte nicht die spezifischen Ursachen, sondern die Disposition des Wirtorganismus, an Krebs zu erkranken.

Seine Beobachtung, dass organisches Material zu energiereichen Materiebläschen, „Bionen“, zerfällt, führte zur Entdeckung gleichartiger Prozesse im lebendigen Gewebe. Gesunde rote Blutkörperchen zerfallen zu „PA-Bionen“, während bioenergetisch geschwächtes Gewebe zu toten, kleinsten Partikeln zerfällt, die er „T-Bazillen“ nannte. Diese können gesunde Zellen regelrecht angreifen, abtöten und ihrerseits in T-Bazillen verwandeln. Dieser Prozess hat den Charakter einer Kettenreaktion. Der eigentliche Krebstumor ist danach lediglich das Resultat und Symptom eines solchen Prozesses.

Dieser Zerfallsprozess findet in allen Organismen ständig statt. Jedoch nur, wenn der Körper bioenergetisch geschwächt ist – Reich benutzt hier den Begriff der „Biopathie“ – kommt es zu derartigen degenerativen Erkrankungen. Die chronische energetische Unterladung des Organismus – die mit dem Orgon-Akkumulator aufgefangen werden kann – beruht auf einer tiefen charakterlichen Resignation. Diese kann nicht mit dem Akkumulator behoben werden, sondern ist nur mit psychiatrischen, körpertherapeutischen Methoden erreichbar.

Das Modell von Gesundheit und Krankheit bei Wilhelm Reich

Wilhelm Reich definiert Gesundheit nicht als Abwesenheit von Krankheitssymptomen, sondern als das optimal funktionierende Wechselspiel von innerer und äußerer Welt des Subjekts auf allen Ebenen: Von der Umwelt und dem sozialen Umfeld über das organische, vegetative System des Organismus bis hin zur Zell-, Molekular- und Energiestruktur.

Die Oszillation zwischen Außen und Innen, zwischen Expansion und Kontraktion ist der „Urgegensatz des vegetativen Lebens“. Dieses Prinzip gilt für alle lebendigen Strukturen, d.h. für Einzeller genauso wie für Menschen.

„In Wirklichkeit ist die Krebszelle ein Produkt der vielen PA-Bione, die sich aus Blut- oder Gewebezellen bilden, als Abwehr gegen die lokale Selbstinfektion mit T-Bazillen.“

W. Reich: »Der Krebs«, Kap. VI ■

„Die Terminologie der Psychoanalyse ist vorläufig und nur solange gültig, bis sie von der Physiologie ersetzt wird.“

Sigmund Freud in einem Brief an Fließ ■

Verschiedenste Einwirkungen können die Pulsation des Lebendigen einschränken. Chronische Behinderungen können die Lebendigkeit des Organismus grundlegend stören. Die daraus resultierende „Biopathie“, Erkrankung des autonomen Lebensapparats, zeigt sich in allen möglichen symptomatischen Erkrankungen, z.B. Asthma, Herz-erkrankungen, Krebs oder auch schizophrener Psychose.
(...)

Wird die Kontraktion chronisch, dann beschränkt sich die Pulsation des Lebendigen immer mehr auf den biologischen Kern, das Leben zieht sich wortwörtlich in sich selbst zurück. Endstadium dieses Schrumpfungsprozesses ist der Tod.
(...)

DOR: Deadly ORgone – tödliches Orgon – stagnierte atmosphärische Energie

Um die Möglichkeit zu erforschen, ob der Orgon-Akkumulator gegen Strahlenkrankheit eingesetzt werden kann, platzierte Reich in einem Vorversuch ein Milligramm Radium in einen Orgon-Akkumulator.

Die konzentrierte Orgon-Energie griff die Nuklearenergie an, verwandelte sich in diesem Prozess jedoch selber in eine lebensfeindliche Form: DOR – Deadly Orgone. DOR hat weitgehend dieselben physikalischen Eigenschaften wie Orgon, wirkt aber destruktiv auf lebendige Strukturen: Reich und seine Mitarbeiter erkrankten schwer. Jeder, der sich dieser Atmosphäre aussetzte, litt an Verschlimmerungen individueller Erkrankungen sowie an Symptomen von Strahlenkrankheit. Reich erlitt einen Herzinfarkt.

Das DOR ließ sich mit Metall-Rohren und -Schläuchen in Wasser ableiten. Reich entdeckte so das Prinzip, dass Orgon-Energie und DOR aus der Atmosphäre abgezogen werden können.

„Die stagnierte DOR-Atmosphäre ist Ursache für die Wüstenbildung: Die Atmosphäre verliert die Fähigkeit, Wolken auszubilden, Wasser zu sammeln und abzuregnen. Auch der Boden verliert die Fähigkeit, Wasser zu binden. Über das Ableiten stagnierter Energie in Wasser – das Cloudbusting – können natürliche Prozesse in der Atmosphäre wieder greifen: So wird Regen gemacht“.

Der amerikanische Naturwissenschaftler James DeMeo hat diese Technologie Wilhelm Reichs wieder aufgegriffen und sie erfolgreich angewendet. Er hat das Cloudbusting in vielen Experimenten in der Wüste Arizonas nachvollzogen. In Wetterbeeinflussungs-Aktionen in Afrika hat DeMeo langanhaltende Dürreperioden beendet und starke Regenfälle ausgelöst.

„Ich habe in Wirklichkeit
nur eine einzige Entdeckung
gemacht:
Die lebendige Plasmazuckung.“

Wilhelm Reich in einem Interview
mit K.Eissler ■

„Reichs Arbeit über energetische
Bewegung in der Atmosphäre stellt
tatsächlich eine Parallele
dar zu seiner früheren Arbeit
über die Bewegung der Lebensenergie
im Körper, im Organismus,
über Zustände von emotioneller
Gesundheit und Krankheit.“

James DeMeo, Ph. D.:
»Der Orgonakkumulator – ein Handbuch« ■

Orgonomische Umweltwissenschaft: Die Wüsten sind erst 6000 Jahre alt

Der amerikanische Umweltwissenschaftler Dr. James DeMeo hat die orgonomischen Erkenntnisse auf weitere Gebiete ausgedehnt und ist zu erstaunlichen Erkenntnissen gelangt. Aus allgemein zugänglichen archäologischen Daten geht hervor, dass die großen Wüsten Afrikas und Asiens vor 6000 Jahren noch grün und saftig waren. Aus einem Kerngebiet in der Sahara hat sich die Wüste seither ringförmig um den Globus entwickelt.

Diejenigen Kulturen, die von der Wüstenbildung betroffen waren, haben Dürre und Hunger nur überlebt, wenn sie aggressive patriarchalisch-kriegerische Sozialstrukturen entwickelten. Friedliche, matriachale Stämme wurden von ihnen ausgerottet.

Unsere heutigen Kulturen sind direkte Abkömmlinge dieser aggressiven Gesellschaften. Sozial- und Charakterstrukturen, die vor Jahrtausenden geprägt wurden, bedrohen heute das Leben des Planeten schlechthin. Sie beruhen auf der patriarchalen Unterdrückung von Sexualität, auf der autoritären Herrschaft älterer Männer, die sich in Staaten, Religionen, Unternehmen und Organisationen aller Art verfestigt hat.

Die Wüstenbildung – Hauptfaktor der globalen Klimakatastrophe – schreitet indes immer schneller voran, auch durch die unverantwortlichen Eingriffe des Menschen. Rodung, Brände, Abweidung und immer heftigere Dürrekatastrophen vernichten Kulturland an den Wüstenrändern.

Auf der Nordhalbkugel ist das Baumsterben erstes Symptom für die galoppierende Ausbreitung der Wüsten.

Die Kinder der Zukunft

In der langjährigen psycho- und körpertherapeutischen Arbeit war Wilhelm Reich letztlich sehr pessimistisch geworden hinsichtlich der Effektivität psychiatrischer Arbeit mit neurotisch verhärteten Erwachsenen. Sinngemäß sagte er: Einen erwachsenen Menschen kann man mit therapeutischen Methoden genausowenig zu einem gesunden Menschen machen wie man einen krummen Baum gerade machen kann.

Wirkliche Gesundheit kann es nur geben, wenn Kinder von vornherein emotionell gesund aufwachsen. Daher war eines der Projekte Reichs das „Orgonomic Infant Research Center“, mit dem die Bedingungen gesunden Aufwachsens von Kindern erforscht werden sollten.

Schon im Mutterleib werden für das Ungeborene Entwicklungsbedingungen geschaffen: Wichtigste Faktoren sind die Vitalität der Mutter und die energetische Versorgung des Fötus. Reich und andere orgonomische Ärzte empfahlen dringend, den Orgon-

„In der Zeit vor 4000 v. Chr. existierten auf diesem Planeten keine Kriege und keine patriarchalen Kulturen.

Und meine Forschung zeigt, dass die Gegenden, in denen die ersten Anzeichen für Trockenheit und Wüstenbildung auftraten, auch die ersten Gegenden waren, in denen sich kriegerische Kulturen bildeten.“

James DeMeo, Ph. D.

»Regen in der Wüste« – Interview mit Jürgen Fischer

»Der Orgonakkumulator - ein Handbuch« ■

Akkumulator ausgiebig zu nutzen und, wenn möglich, die Mutter organ-/vegetotherapeutisch zu betreuen.

Wilhelm Reich forderte schon in den 40er Jahren Geburtsbedingungen, die erst später unter dem Begriff „Sanfte Geburt“ bekannt wurden. Reichs Methoden gehen jedoch weit darüber hinaus, indem der Mutter mit körpertherapeutischen Methoden äußerst wirksam durch den Geburtsstress geholfen wird, was die Geburt auch für das Baby erheblich vereinfacht.

Schon das Neugeborene kann – mit sehr großen Erfolgsaussichten – körpertherapeutisch betreut werden. Eva Reich, die Tochter Wilhelm Reichs, hat als Kinderärztin diese Methoden weiterentwickelt und lehrt sie bis heute. Sie haben als „Babymassage“ auch ihren Weg in die Öffentlichkeit gefunden.

Was Wilhelm Reich unter dem Begriff „Kinder der Zukunft“ versteht, geht jedoch viel weiter:

Die Orgonomie ist der wissenschaftliche Ansatz, das Lebendige in seinen Grundfunktionen zu verstehen und Bedingungen zu schaffen, damit Kinder emotionell gesund aufwachsen können. Hier – nur hier in der emotionalen Gesundheit der Kinder der zukünftigen Generationen – liegt die Chance der Menschheit.

„Wir müssen endlich von der Pathologie wegkommen und mit der Arbeit am gesunden Kind beginnen.“

Wilhelm Reich in einem Brief
an A.S.Neill ■

Buchempfehlungen:

»Wilhelm Reich, Der heilige Zorn des Lebendigen«
von Myron Sharaf
Gebundene Ausgabe – 637 Seiten – Simon & Leutner
ISBN 3922389600

»Der Orgonakkumulator: Ein Handbuch. Bau, Anwendung, Experimente, Schutz gegen toxische Energie«
von James DeMeo, Xenia Osthelder (Übersetzer)
Gebundene Ausgabe – Zweitausendeins Versand Dienst GmbH
ISBN 3861500671

Das Wilhelm Reich-Paket mit dem Spätwerk
8 Bände – 130 Bilder – 1.616 Seiten
Zweitausendeins Versand Dienst GmbH
Bestellnr. 18222

Weiterführende Informationen: Anton Peter Neumann
Heilpraktiker
Rykestraße 17
10405 Berlin
www.antonneumann.de
info@antonneumann.de

Fischer ORGON-Technik
Jürgen Fischer
Am Friedhof 10
D-27412 Tarmstedt
http://www.orgon.de
orgon@freenet.de